

Vereinsnachrichten
 Schützenverein. Mittwoch u. d. Turm. Versammlung.
 S. S. Kriegerverein „König Albert“, Nies. Morgen
 Dienstag 7/9 Uhr Versammlung im Vereinslokal
 (Kühnstraße).
 Schwimmklub „Otter“, Nies. Mittwoch d. 2./3. abds.
 7/9 Uhr Versammlung. Nicht Besp. Ersch. aller erw.

Verein für Gesundheitspflege, e. V., Nies.
 Dienstag, den 1. Oktober 1912, abends 8 1/2 Uhr
 im Saale des Hotel „Dettiner Hof“
Vortrag.
 Thema: Um Trieb der Zeit (Naturwissen-
 schaft, Technik und Hygiene).
 Redner: Herr Lehrer Paul Kirsten, Weiskens a. G.
 In diesem hochinteressanten Vortrag werden die gesunden
 Mitglieder nebst w. Angehörigen höflich eingeladen.
 Gäste sind willkommen. Eintritt frei.
 Der Vorstand.

Gaslav-Adolf-Verein (Frauen- und Jungfrauenverein)
 Nies und Umgegend.
Einladung.
 Der obengenannte Verein veranstaltet Donnerstag,
 den 3. Oktober d. J. abends 8 Uhr einen
öffentlichen Familienabend
 im Saale der **Elbtörrens**, in dem Fräulein Thea
 Reumann, Konzertsängerin in Dresden, eine Anzahl
 Lieder singen und Herr Pfarrer P. P. P. aus Belpert
 in Böhmen sprechen wird.
 In diesem Familienabend werden die Angehörigen
 von Nies und Umgegend — Damen und Herren —
 herzlich eingeladen. Jedermann ist willkommen.
 Der Eintritt ist frei. Der Vorstand.

**Garantiert federdichte
 Bettinlettes**
 gebüht und ausgewaschen
 in 1/4, 1/2, 3/4, 1, 1 1/4, 1 1/2, 1 3/4, 2, 2 1/4, 2 1/2, 3, 3 1/2, 4, 4 1/2, 5, 5 1/2, 6, 6 1/2, 7, 7 1/2, 8, 8 1/2, 9, 10, 11, 12, 13 und 14.
Spezial-Deckbett Stück 5 M.
 Unerrricht billig und gut.
Wolff Adermann.
 Größtes Spezial-Wäschehaus am Plage.

Welt-Theater.
 Nur noch heute und morgen:
In letzter Stunde
 Spannendes Drama zweier Liebenden.
 Herrliche Naturgenossen. Was muß das sein!

Metropol-Theater
 „Stadt Freiberg“.
 2 Tage Nur heute und morgen noch: 2 Tage
Der unheilvolle Alkohol
 Soziales Drama aus dem Arbeiterkreise.
 Ferner als Einlage:
Die rote Rose
 Kaspern-Drama, 2 Akte.

Engl.
Schweißwolle
 nicht färbend, nicht einlaufend,
 in allen gäng. Farben,
 Lage 95 Pf.
Sidergarn,
 nur schwarz,
 Gelegenheitslauf,
 Lage nur 50 Pf., empfiehlt
Martha Engel.
Zithern
 werden sauber gestimmt
 und vorgerichtet.
 Großes Lager an unterleg-
 baren Noten.
Müllers u. Meyer,
 Hauptstr. 41.
Spein hält auf Lager
 Max Starke, Touragegeschäft
 Friedrich-Auguststr. 28.

Stier geachtet...
Sollsbad, Hauptstr. 1
 Eingang Hauptstr. 1, abgenommen habe. Gauberte
 und schnelle Bedienung wird ausserord. ausgezeichnet
 40 Pfg., Abonnement 12 Stück 3.50 M.
 Um gütigen Zuspruch bittend, zeichnet ergeht
A. Forscheke.

Meine Wohnung
 und mein Krankenbett befinden sich vom
 1. Oktober ab im Grundst. der Frau Roth-
 mann, Eingang Hauptstraße 59
 und Goethestraße 45.
 Fernsprecher
 — 306. —
Dr. Oertel, Tierarzt.
 Sprechstunden: 7-8, 1-2, 6-7 Uhr.

Statt Karten.
 Für die zahlreichen ehrenden Beweise auf-
 richtigster Teilnahme beim Hinscheiden meiner
 innigstgeliebten Gattin, unserer herzenguten
 Mutter, der Frau
Berta Möblus
 sagen zugleich im Namen der übrigen Hinter-
 bliebenen den herzlichsten Dank
Oswald Möblus und Söhne
 Hauptstraße 42.
 Nies, 30. September 1912.

Hierdurch die traurige Nachricht, daß gestern
 vormittag 1/10 Uhr im Krankenhaus unser
 herzenguter, treuzorgender Vater, Schwieger-
 und Großvater, lieber Bruder u. Schwager, Herr
Ferdinand Heinrich Clauß
 im vollendeten 56. Lebensjahre nach langem,
 schwerem Leiden sanft entschlafen ist.
 Um Alles Beileid bitten
 die hinterbliebenen Kinder
 nebst Hinterbliebenen.
 Nies, den 30. September 1912.
 Die Beerdigung erfolgt Mittwoch mittag
 1/1 Uhr vom Trauerhause, Schulstr. 15, aus.

Nachruf.
 Sonntag morgen verschied nach schwerem
 Krankenlager der Schlosser und Monteur Herr
Ferdinand Heinrich Clauß
 zu Nies. Wir verlieren in dem Dahinge-
 schiedenen einen unserer treuesten, gewissen-
 haften, langjährigen Mitarbeiter, dem wir
 nach einer 40jährigen ununterbrochenen Tätig-
 keit in unserer Fabrik allezeit ein ehrendes An-
 denken bewahren werden.
 Nies, den 30. September 1912.
Rieser Waagenfabrik Zeldler & Co.

Casino-Theater.
Die Exekutive, Satire in
 1 Akte
„Vergilbt“, Minorende
 3 Akte.
 Der Herr noch.

Hotel Hüfner.
 Dienstag, den 1. Oktober 1912
 Zum ersten Mal in Nies!
 Die besten
**Leipziger Krystallpalast-
 Sänger.**
 Leipziger erste Herrengesellschaft. Gegründet 1880.
 Nur erstklassige Beiträge! U. a.:
 Größer Schlager **Polnische Wirtschaft**, Geisterfest!
 1. Platz (refere.) M. 1.—, 2. Platz 80 Pfg., Galerie
 30 Pfg. Billets zu 50 Pfg. (1. Pl.) u. 30 Pfg. (2. Pl.)
 bei den Herren Gebr. Bespang, E. Wittig u. R. Heubrock.

Restaurant zur Eintracht.
 Nächsten Sonnabend, den 5. Oktober, abends 9 Uhr
großer Stat-Kongress.
 Alle Statfreunde werden hierzu höflich eingeladen.
 Hochachtungsvoll Hermann Heut.

Achtung. Achtung.
Restaurant zum goldenen Engel.
 Donnerstag, den 3. Oktober, findet unser diesjähriges
Kaffeekränzchen
 statt. Alle werten Gäste und Freunde werden hierzu höf-
 lich eingeladen, und bitten um geneigtes Wohlwollen.
 Mit H. Speifen und Getränken werden bestens auf-
 Altwin Töberlein und Frau.

Zum Anker, Gröba.
 Dienstag, den 1. Oktober
großer humorist. Abend
 von den altrenommierten
Muldentaler Sängern. Gegründet 1880.
 Direktion: Richard Schilling und Josef Sonntag.
 7 Herren | nur erstklassige
 2 Damen | nur erstklassige
 Programm neu, hochkomisch, dezent.
 Die Gesellschaft ist im Besitz des Kunstschines
 vom Königl. Konservatorium in Dresden.
 Anfang 8 1/2 Uhr. Eintritt 60 Pfg.
 Wer sagen will, der komme!
 Vorverkauf à 50 Pfg. in den Messen Barbiergeschäften
 sowie im obigen Lokale.

Gasthof „Admiral“, Bobersien.
 Mittwoch den 2. Oktober
Kaffeekränzchen,
 wozu freundlichst einladen Rudolf Kühnlein u. Frau.

Strickgarne
 Prima Qualitäten, 1/2 zu 50, 60, 70, 80 Pfg.
Stricknadeln
Schwitzer J. Knaben u. Mädchen
 aus bestem Material gearbeitet
Emil Förster M. Barthel Nachf.

Statt jeder besonderen Anzeige.
 Gestern abend entschlief sanft nach schwerem mit Geduld ertragenen Leiden mein innigst-
 geliebter Mann
Herr Hauptmann z. D.
Oskar Beckmann.
 Im tiefsten Schmerze zeigt dies nur hierdurch zugleich im Namen der übrigen Hinterbliebenen an
Agnes Beckmann geb. Nielsen.
 Dresden, Elisenstr. 11 I., den 29. September 1912.
 Die Einkäscherung erfolgt Mittwoch, den 2. Oktober, nachm. 4 Uhr im Krematorium zu
 Dresden-Tolkowitz.

**Krankenkasse der
 Bäcker-Juung.**
 Mittwoch, den 16. Oktober,
 nachm. 5 Uhr, findet im Gast-
 haus „zum Kronprinz“
Generalversammlung
 statt.
 Tagesordnung:
 1. Besuch um weitere Zu-
 lassung nach Einführung
 der Reichs-Versicherungs-
 Ordnung.
 2. Anwesenheitslisten.
 Hierzu werden alle Arbeit-
 geber und Mitglieder ein-
 geladen.
 H. Berg, Vors.
 — 2/10. 7 U. L.
 Die heutige Nr. umfasst
 10 Seiten.

Aus aller Welt.

221: Die Zahl der an Fleischvergiftung erkrankten Personen nimmt ständig zu. Bisher sind 130 Personen erkrankt, doch befürchtet man, daß sich die Zahl noch weiter steigern wird. — Ein Metallarbeiter aus Belgien schloß sich Zutritt ins Krankenhaus unter dem Vorwand, seine dort untergebrachte Ehefrau besuchen zu wollen. Der Mann führte ein Fläschchen Gift mit sich, gab davon seiner Frau und nahm dann selbst Gift. Man fand beide als Leichen im Krankenzimmer vor. Auf einem unterlassenen Bettel teilte der Mann mit, daß er ohne seine Frau, die er verloren habe, nicht leben könne. — **Deutchen (Oberschlesien):** Gestern abend wurde nach zweitägiger Verhandlung das Urteil über die beiden Bankräuber Grabarczyk und Suchowolski, die am 21. Dezember 1909 in Gemeinschaft mit dem Bankiten Radwan, der im Januar d. J. in Krakau wegen Forderungsbetrug verurteilt wurde, in der Wäslauer Straßenstraße der Bank von Köhler und Janiszewski verübten, gefällt. Grabarczyk wurde wegen Raubes unter erschwerenden Umständen zu fünfzehn Jahren Zuchthaus und zehn Jahren Freiheitsstrafe und Suchowolski zu fünfzehn Jahren Zuchthaus verurteilt. — **London:** Die bekannt gegebene, ist an Bord des englischen Dampfers „Bellisla“, der am 10. September aus Hamburg auf dem Dampfer eintraf, ein Pestfall vorgekommen. Ein Schiffsjunge, der am 10. September erkrankte, ist am 18. September gestorben. Die bakteriologische Untersuchung hat Pest als Todesursache ergeben. Ein zweiter Schiffsjunge, der erkrankt war, ehe das Schiff aus Hamburg ausließ, ist am 4. September in Hamburg gestorben. Ein dritter wurde auf der Höhe von Cuxhaven krank und liegt jetzt in dem dortigen Krankenhaus. Wahrscheinlich handelt es sich auch in diesen beiden Fällen um Pestfrankungen. Auf dem Dampfer sind alle Vorsichtsmaßregeln getroffen worden. — **Palermo:** Ueber Palermo und anderen sizilianischen Städten ist ein schweres Unwetter niedergegangen. In vielen Straßen Palermo steht das Wasser über einen Meter hoch. Viele Anzahl Personen, die sich in Lebensgefahr befanden, konnte nur mit Mühe gerettet werden. Der Ausbruch des Stromboli dauert fort. Eine neue Öffnung ist im Krater entstanden, wodurch große Massen Asche herausgeschleudert werden. Die ganzen Weinberge sind dadurch vollkommen zerstört worden. In vielen Orten ist die Erde gänzlich vor der Asche bedeckt. — **Tokio:** Nach den jetzt einlaufenden Berichten hat der Kaiser am Montag in Süd- und Mitteljapan große Verheerungen angerichtet. In Kijiu und Nagoya sind an 10 000 Häuser eingestürzt; etwa 300 Menschen sind umgekommen. Mehrere Seeschiffe und Hunderte von Fischerbooten sind untergegangen. Der Gesamtbeschaden beläuft sich auf zehn Millionen Yen. — **Schanghaï:** Eine Pulverexplosion hat sich am 19. September im Pulvermagazin von Kaucheng in der Provinz Szechuan ereignet. Das Magazin und die umliegenden Häuser wurden zerstört und über hundert Personen getötet. Feststände wurden über den Hafenschlus mehr als 500 Yards weit geschleudert.

Bermischtes.

Verbrecherjagd im Automobil. Eine aufregende Verbrecherjagd im Automobil ging durch die Straßen von Paris. Der Sicherheitspolizei war von der Polizeibehörde in Brüssel die Nachricht zugegangen, daß

am Tage vorher einem Brüsseler reichen Kaufmann sein neues großes 40 pferdiges Automobil aus der Garage gestohlen worden sei. Nachmittags gegen 2 Uhr sahen plötzlich vier Polizisten in St. Quentin auf der Straße einen großen neuen Kraftwagen halten, der anscheinend eine Panne erlitten hatte. Als sie sich dem Wagen näherten, sahen sie, daß die Insassen aus vier Personen bestanden, die sämtlich Chauffeurkleidung trugen. Zu ihrem Ersauern bemerkten sie, als sie sich das Auto etwas genauer besahen, daß es genau der Beschreibung des in Brüssel gestohlenen entsprach. Außerdem waren die Insassen nicht einmal so vorsichtig gewesen, die Nummer von dem Auto zu entfernen. Es konnte also kein Zweifel mehr bestehen, daß es sich tatsächlich um das gestohlene Auto handelte. Inzwischen waren aber die Insassen auf die Polizisten aufmerksam geworden, und es gelang ihnen, den Wagen wieder in Bewegung zu setzen, worauf sie die Flucht ergriffen. Nun sprangen die Beamten in ein Tagometerautomobil und es entspann sich zwischen beiden Wagen eine wilde Jagd. Beide Autos fuhren mit vierter Geschwindigkeit. Plötzlich sprang einer der Insassen aus dem gestohlenen Automobil in voller Fahrt heraus und ergriff die Flucht. Im selben Augenblick sprangen auch zwei der Polizisten aus ihrem Wagen, blieben aber ziemlich schwer verletzt liegen. Dadurch hatte das Auto der Verbrecher einen großen Vorsprung gewonnen, doch blieben ihm die Verfolger immer auf den Fersen. Als beide Wagen nur noch wenige Meter voneinander entfernt waren, wurden sie durch ein unvorhergesehenes Ereignis von neuem getrennt. In der Luft kreuzte der Lenkballon „Adjutant Beau“, dessen Flug zahlreiche Menschen auf den Bahndamm gelockt hatte. Die Polizisten sahen sich daher genötigt, langsam durch die Menschenmassen hindurchzufahren, während die Verbrecher im ersten Wagen rücksichtslos darauf los fuhren und so den Verfolgern aus den Augen verschwanden. Am Abend gegen 1/2 7 Uhr wurde das gestohlene Auto am anderen Ende von Paris, in Boulogne-sur-Seine in bestem Zustand, die Insassen hatten es natürlich verlassen. Bisher fehlt von ihnen noch jede Spur. Die Polizei neigt der Ansicht zu, daß es sich noch um Mitglieder der Bande Bonnot und Garnier handelt, deren Verbrechen im Sommer dieses Jahres ganz Paris und Umgebung in Schrecken versetzten.

30t amerikanisch. Eine Heirat ging noch am Altar zurück, als die Braut, Miss Elisabeth Maubel, sich weigerte, in ihrem Schwur das Wort gesprochen auszusprechen. Sie sollte mit einem Danter Morris Holmes in New-Jork vermählt werden und die Kirche war auf das Festliche ausgeschmückt worden. Die Trauungszeremonie hatte schon begonnen, als die Braut auf den Geistlichen trat und ihn bat, in dem Schwur das Wort „gehorsam“ auszulassen. Dieser bestand aber auf die Erneuerung der kirchlichen Satzung. Der Brautgroom wiederum weigerte sich, einer Frau angetraut zu werden, die ihm nicht gehorchen wollte, und machte Anstalten, sich zurückzuziehen. Laut weinend, beschwor ihn die Braut, von seinem Verlangen Abstand zu nehmen, ohne jedoch ihrerseits ihre Forderung aufzugeben. Die Trauung kam somit nicht zustande und das Brautpaar trennte sich, nachdem der Geistliche vergeblich versucht hatte, eine Vermählung zwischen ihnen anzubahnen.

In zwei Welten.

Roman von Ernst August König. 105

Der dunkle Flecken, der früher am Halse der Leiche entdeckt worden war, deutete allerdings auf die Möglichkeit eines Verbrechens hin, indessen war die Wahrscheinlichkeit nicht ausgeschlossen, daß der Stoß mit einer Ode des Handzoffers geführt wurde und dieser Stoß war nur aus Notwehr geführt worden.

Das Vermögen Steinbachs war mit Beschlag belegt, man hatte eine immerhin namhafte Summe in Wertpapieren und barem Gelde in seinem Besitz gefunden, Mistreß Burton sollte nun verfügen.

Schweigend übergab sie den Brief ihrer Gesellschafterin, sie blieb in Sinnen versunken, während Erna las.

„So ist es, wie ich vermutete, ein Opfer seiner unselfigen Leidenschaft geworden!“ sagte sie, als Erna den Brief las, „ich zweifle nicht an der Wahrheit dessen, was der Angeklagte ausgesagt hat. Die Ueberechte des Unglücklichen sollen hierher gebracht werden, damit er hier seine letzte Ruhestätte findet, das Geld schenke ich zur Hälfte dem alten Inspektor und zur anderen Hälfte einem wohlthätigen Institut in ihrer Stadt, die Wahl desselben will ich dem Inspektor überlassen. Und nun genug davon, ich habe als Witwe lange genug um den verschollenen Gatten getrauert, ich wußte, daß ich außer der Todesbotschaft keine andere Nachricht mehr von ihm empfangen konnte. Sie haben auch einen Brief erhalten?“

„Ja, und er enthält eine frohe Nachricht,“ erwiderte Erna mit einem Aufleuchten des Blicks in den schönen Augen. „Mein Bruder hat sich mit Gertha Röder verlobt, die beiden Menschenherzen haben endlich sich gefunden, sie sind glücklich.“

„Dazu gratuliere ich,“ sagte Mistreß Burton, die einige Worte auf einen Zettel geschrieben hatte und nun auf den Knopf des elektrischen Telegraphen drückte, „ich habe beide kennen gelernt und glaube, daß die Charaktere harmonieren und das ist in der Ehe die Hauptsache. Man soll nachsehen, in welcher Straße dieser Mann wohnt und die Adresse unter den Namen schreiben,“ wandte sie sich zu dem geräusch-

los eintretenden Diener, indem sie ihm den Zettel übergab.

„Friedrich schreibt mir, daß er schon binnen drei Wochen die Hochzeit in aller Stille feiern werde,“ fuhr Erna fort, als sie den Blick ihrer Herrin tragend auf sich gerichtet sah, „der Vater Gerthas wünscht es so, und das Brautpaar scheint diesen Wunsch nur zu gerne zu erfüllen. Ich soll nun auch zurückkehren, Friedrich ist außerdem meinerwegen in großer Sorge, er weiß, daß der Maler hierher gerufen ist.“

„Diese Sorge ist unnötig,“ fiel Mistreß Burton ihr in die Rede. „Sie sind unter meiner Schutze, das genügt, um alle Intrigen des Malers unschädlich zu machen. Sorgen Sie sich immer für die Zukunft!“

„Nein, wenn ich mich auch einer gewissen Unruhe nicht erwehren kann, solange ich diesen Mann in meiner Nähe weiß. Ich bleibe bei Ihnen, mein Bruder bedarf meiner jetzt nicht mehr, das junge Ehepaar kann ich getroßt seinem Glück überlassen.“

Der Diener trat mit dem Zettel wieder ein; man hatte im Adressbuch sofort die Wohnung O'Beirns gefunden, Mistreß Burton befaß in ihrer entschlossenen Weise den Wagen, sie wollte ihren Besuch bei dem Maler unverzüglich machen.

Was Erna als Befürchtung ausgesprochen hatte, daran dachte Herrmann bereits auf seinem Heimwege.

Der Hag tobte wieder in seinem Innern, alle bösen Leidenschaftlichen waren entsefelt.

Mit klaren Worten hatte sie ihm gesagt, daß sie ihn verachte, er war sich nicht bewußt, diese Verachtung verdient zu haben. Als sie würde das nicht gesagt haben, sie hätte sich vielleicht an ihn geklammert, wenn sie in der fremden Stadt arm und hilflos gewesen wäre.

Arm und hilflos! Ja, das mußte sie werden, er hoffte Mittel und Wege zu finden, dieses zu erreichen. Er wollte die Porträts öffentlich ausstellen, es fehlte dann sicher nicht an neugierigen Fragen, die er in seiner Weise beantworten konnte. Und hatte die Verleumdung einmal festen Fuß gefaßt, dann verbreitete sie sich rasch, und mochte Mistreß Burton daran glauben oder nicht, die Rücksicht auf ihre gesellschaftliche Stellung zwang sie, das Mädchen zu entlassen.

Sport.

Zwei amerikanische Piloten abgestürzt. Zwei amerikanische Piloten, die vorgestern in Washington auf einem Militärflugzeug einen Ausflug unternahmen, sind abgestürzt. Beide waren sofort tot.

Zwei amerikanische Piloten abgestürzt. Zwei amerikanische Piloten, die vorgestern in Washington auf einem Militärflugzeug einen Ausflug unternahmen, sind abgestürzt. Beide waren sofort tot.

Niesauer Eisenbahn-Jahrplan

gültig vom 1. Oktober 1912 ab.

Abfahrt von Niesau in der Richtung nach:	
Dresden	5,10+ 6,47+ 7,28+ 8,55+ 9,39+ 10,32+ 1,12+ 2,8+ 3,30 E
Leipzig	4,58+ 6,16+ 7,40+ 8,2 E 9,5+ 11,2+ 12,55+ (f. auch Niesau-Röderau-Dresden)
Chemnitz	1,49 4,30+ 4,52+ 7,0+ 8,53+ 9,43+ 11,29+ 1,1+ 3,58+ 4,56+ 5,26+ 7,10+ 8,5+ 9,31+ 11,29 E
Stierwerda und Berlin	4,58+ 7,1+ 9,11+ 11,47+ 3,58 E 4,3+ 6,30+ 9,8+ 10,10+ 2,21 E (5,24+ bis Stierwerda) 8,11+ (9,59+ bis Stierwerda)
Rosfen	4,49+ 7,8+ 9,53 1,15+ (4,12 bis Lommagh) 6,42+ (9,39+ bis Lommagh)
Nöderau	3,45 7,6+ 8,7+ 8,40 10,42+ 3,10+ 3,35 7,23 7,59+ 10,25 1,3
Abfahrt von Nöderau in der Richtung nach:	
Dresden	(6,28+ über Niesau) 8,59+ 11,3+ 3,37+ 8,53+ 10,49+ 1,35+
Berlin	4,5+ 7,16+ 8,21+ 3,52+ 8,12+ 11,10+
Niesau	1,28 4,17 6,28+ 8,24 9,5+ 11,17+ 3,34+ 4,15 8,57+ 9,25 11,5
Ankunft in Niesau in der Richtung von:	
Dresden	1,44 4,29+ 6,56+ 8,52+ 9,39+ 10,52+ 11,28+ 12,56+ 3,49+ 4,53+ 7,14+ 7,53+ 8,5+ 9,24+ 11,28 E
Leipzig	6,42+ 7,22+ 9,22+ 9,34+ 10,31+ (11,20 von Wurzen) 1,7+ 2,7+ 3,29 E 4,52+ (6,8 nur Werthaus von O'fah) 7,29+ 7,39+ 8,8 E 8,8+ 11,1+ 12,40+ 12,54+
Chemnitz	6,30+ 8,5+ 10,28+ 2,20 E 3,4+ 5,30+ 7,47+ 7,58+ 11,54+
Stierwerda und Berlin	6,41+ 9,49 11,19+ 3,1 3,55 E 6,11+ 7,37+ 11,21
Rosfen	6,31+ 8,47 12,38+ 3,24+ (6,9 Festtags von Lommagh) 7,51+ (11,19+ von Lommagh)
Nöderau	1,40 4,24 6,34+ 8,31 9,10+ 11,23+ 3,41+ 4,25 9,2+ 9,35 11,13
Ankunft in Nöderau in der Richtung von:	
Dresden	4,1+ (7,12+ über Niesau) 8,17+ 3,39+ 8,7+ 11,4+
Berlin	(6,27+ von Falkenberg) 8,57+ 10,58+ 3,28+ 8,27+ 8,30+ 10,41+ 1,24+
Niesau	3,57 7,12+ 8,12+ 8,46 10,48+ 3,16+ 3,42 7,32 8,4+ 10,35 1,12

Das war der erste Plan, den Herrmann entwarf, während er in seinem Atelier ruhelos auf und niederwanderte.

Er dachte jetzt nicht noch an seine Rache, Pinsel und Palette mochten vermodern, er konnte nicht arbeiten, so lange diese Leidenschaften in ihm tobten, die nach Befriedigung lechzten.

Er wollte mit O'Brien beraten, vielleicht gewann er an diesem Manne ein Werkzeug, das ihn in der Ausführung seiner Pläne tatkräftig unterstützte. Der Irlander kannte die Verhältnisse in New-York, es lag auch etwas in seinem Gesicht, was dem Maler verriet, daß dieser Mann ein sehr weites Gewissen hatte, einen besseren Genossen konnte Herrmann nicht finden.

Dennoch überlegte er lange, ehe er diesen Entschluß faßte, es war immerhin bedenklich, mit einem solchen Menschen sich zu verbinden und ihm gefährliche Geheimnisse anzuvertrauen.

Der Rachedurst siegte über alle Bedenken, schon wollte Herrmann das Atelier verlassen, um seinen Hauswirt aufzusuchen, als er einen Wagen vorfahren hörte.

Er ahnte sofort, daß dieser Besuch ihm galt, er war keineswegs überrascht, als Mistreß Burton eintrat, es mußte ihm ja natürlich erscheinen, daß Erna ihrer Herrin die Unterredung mit ihm berichtet hatte.

„Sie haben etwas sehr kurz Abschied von mir genommen,“ sagte sie in einem höflichen aber kühlen Tone. „Sie ließen mir nicht einmal Zeit, die Frage an Sie zu richten, weshalb Sie mir das Bildnis verkaufen wollten.“

Sie war, während sie dies sagte, vor die Staffelei getreten, auf der das Porträt stand, Erstaunen und Verwunderung spiegeln sich in ihren Zügen.

„Ausgezeichnet getroffen und sehr schön gemalt,“ fuhr sie fort. „Welchen Preis fordern Sie für dieses Bild? Ich werde ihn zahlen, ich muß dieses Porträt besitzen.“

„Zu welchem Zweck, Madame?“ fragte er mit scheinbarer Gelassenheit, indes sein Blick voll lauernder Erwartung auf ihr ruhte.

„Schon die Schönheit des Bildes würde meinen Wunsch, es zu besitzen, hinlänglich begründen, nun aber tritt noch hinzu, daß das Original meine beste Freundin ist, und daß ich diese Freundin liebe.“

